

## Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche  
 Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet  
 unter: [www.hamburg.de/wochendienst](http://www.hamburg.de/wochendienst)

Nr. 32

vom 17. September 2010  
 Redaktion: Katja Richardt

## Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Anpassung der Taxentartife.....	3
Neuer Wall bleibt weitere fünf Jahre BID .....	4
Der Elbtunnel wird sicher.....	5
Start für das Hauptgebäude der TU Hamburg-Harburg .....	6

## Umwelt und Energie

Hamburg zeigt Projekte für die Stadt der Zukunft .....	9
Hybrid-Kühlturm für Moorburg .....	11
2. Hamburger Klimawoche startet in Europa Passage.....	13
Programm des Internationalen Umweltrechtstages.....	15
Kraftwerk Moorburg: Vattenfall und BSU schließen Vergleich .....	16
Nachhaltigkeitsmarkt „Aus der Region – für die Region“.....	17

## Schule, Jugend und Berufsbildung

300 Gäste beim „ESF im Dialog“ zur beruflichen Bildung .....	19
Vorbilder und Brückenbauer im Lehrerzimmer.....	20

## Soziales und Verbraucherschutz

Nachbarschaft verbindet!.....	22
Senator Wersich: Mehr Schutz und Transparenz für Verbraucher .....	25

## Datenschutz

Behördliche Videoüberwachung gesetzlich geregelt.....	27
Gesetzentwurf zum Arbeitnehmerdatenschutz - sektorale Vollregelung mit deutlichen Defiziten .....	28

## Sport

Hamburg bürgert 18-jährigen Spitzensportler ein .....	30
---	----

## Kultur

Zehn Arbeitsstipendien für die bildende Kunst.....	32
Opernloft erhält 200.000 Euro auf Antrag der CDU-Bürgerschaftsfraktion aus Mitteln der Bürgerschaft.....	33
Radiopreis stärkt Hörfunkmetropole Hamburg .....	34

## Zur Information

Volksinitiativen „Unser Hamburg – Unser Netz“ und „Die Stadt gehört uns“ sind zustande gekommen .....	35
Volksinitiativen „Unser Hamburg – unser Netz“ und „Die Stadt gehört uns“: Die Bürgerschaft hat nur Reaktionszeit bis Dezember 2010 .....	36
Terminkalender .....	37

14.09.2010/bsu14a

## Anpassung der Taxentarife

### Senat beschließt Tarifierhebung um durchschnittlich 3 Prozent

Taxenfahrten werden ab dem 1. Oktober 2010 im Durchschnitt um 3 Prozent teurer. Das hat der Senat heute beschlossen. Seit der letzten Tarifänderung im August 2008 sind die durchschnittlichen Kosten im Taxengewerbe um rund 2,3 Prozent gestiegen.

Der neue Tarif berücksichtigt die Kostenentwicklung im Taxengewerbe. Er schafft außerdem Spielräume für die Unternehmer, ihre Anstrengungen zu Qualitätsverbesserungen im Taxenverkehr fortzusetzen. Hamburg behält seine transparente, kundenfreundliche Tarifstruktur bei. Auch in Zukunft läuft der Taxameter nur, wenn die Taxe fährt und nicht, wenn sie bis zu einer Minute an der Ampel wartet. Verkehrsbedingte Wartezeiten werden außer in Hamburg nur in Berlin ebenfalls nicht berechnet.

Ab dem 1. Oktober 2010 wird der Grundpreis von 2,60 Euro auf 2,70 Euro steigen; der Kilometerpreis für kurze Strecken bis einschließlich 4 km wird von 1,80 Euro auf 1,85 Euro und für mittlere Strecken bis einschließlich 10 km von 1,69 Euro auf 1,75 Euro angehoben. Ab dem 11. km bleibt der niedrigere Preis von 1,28 Euro pro km unverändert. Eine durchschnittliche Fahrt verteuert sich um 39 Cent.

Für Rückfragen:  
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Pressestelle, Helma Krstanoski  
Tel.: 040 / 428 40 – 2058, 3063 od. 2051  
e-mail: [helma.krstanoski@bsu.hamburg.de](mailto:helma.krstanoski@bsu.hamburg.de)  
[www.bsu.hamburg.de](http://www.bsu.hamburg.de)

14. September 2010/bsu14b

## **Neuer Wall bleibt weitere fünf Jahre BID**

### **Senat beschließt Einrichtung des BID Neuer Wall II**

Der Neue Wall bleibt für weitere fünf Jahre bis zum 30. September 2015 ein Business Improvement District (BID). Heute hat der Senat eine entsprechende Rechtsverordnung erlassen. Durch das BID Neuer Wall II sollen die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit des Einzelhandels- und Dienstleistungsstandorts Neuer Wall und die Erfolge des ersten BID Neuer Wall gesichert und fortgeführt werden. Dafür sind umfangreiche Service- und Marketingmaßnahmen wie die Einrichtung eines Districtmanagements, der Einsatz von Servicemitarbeitern, zusätzliche Reinigungsmaßnahmen und die Pflege der saisonalen Bepflanzung vorgesehen. Die Weihnachtsbeleuchtung soll modernisiert und ein jährliches Event organisiert werden. Baumaßnahmen sind beim BID Neuer Wall II nicht geplant. Für die fünfjährige Laufzeit ist ein Budget von rund 3,2 Mio. Euro geplant, das aus den Abgaben der Grundeigentümer finanziert wird. Aufgabenträger ist die Otto Wulff Bauunternehmung GmbH und Co. KG.

Das BID Neuer Wall II ist das Anschluss-BID an das erste BID Neuer Wall, das am 1. Oktober 2005 mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Budget von knapp 6 Mio. Euro eingerichtet worden war. Die Umgestaltung der Straße und der Gehwege, Marketingmaßnahmen und Verbesserungen im Kunden- und Mieterservice haben den Neuen Wall seitdem für Kunden und Passanten attraktiver gemacht.

Für Rückfragen:  
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
Pressestelle, Helma Krstanoski  
Tel.: 040 / 428 40 – 2058 / 2051 / 3063  
[Helma.krstanoski@bsu.hamburg.de](mailto:Helma.krstanoski@bsu.hamburg.de)  
[www.bsu.hamburg.de](http://www.bsu.hamburg.de)

17.09.2010/bsu17

## Der Elbtunnel wird sicher

### Nachrüstung der Röhre 2 fast abgeschlossen

Eine wichtige Etappe bei der Nachrüstung der über 35 Jahre alten Elbtunnelröhren 1 bis 3 ist erreicht. Die Röhre 2 wird voraussichtlich Anfang Oktober wieder für den Verkehr freigegeben. Gesperrt wird ab diesem Zeitpunkt die Röhre 3, in der die aufwändige Nachrüstung jetzt beginnt. Anschließend folgt die Röhre 1. Beendet werden die Bauarbeiten voraussichtlich im Sommer 2012. Die Kosten liegen bei rund 120 Millionen Euro. Das Geld stellt der Bund zur Verfügung. Er hatte im Jahr 2002 das Nachrüstprogramm für mehr Sicherheit in Straßentunnels beschlossen, nachdem sich in mehreren Tunnels im Ausland schwere Brandunfälle ereignet hatten. Für die alten Elbtunnelröhren bedeutete das umfangreiche Baumaßnahmen, um die geltenden Sicherheitsstandards zu erfüllen. Die 4. Röhre ging im Herbst 2002 in Betrieb und erfüllt bereits alle Anforderungen.

Für die Sicherheit in den anderen Elbtunnelröhren werden im Wesentlichen Fluchtwege und Notausgänge, die Lüftungssysteme und der bauliche Brandschutz verbessert. Die betriebstechnischen Einrichtungen werden modernisiert, dazu gehören zum Beispiel neue Notruf-Nischen mit benutzerfreundlicher Bedienung, neue Lautsprechersysteme und Fluchtwegkennzeichnungen an den Tunnelwänden.

Der Start der Nachrüstarbeiten war im Januar 2009. Vorausgegangen waren notwendige und umfassende Asbestsanierungen in den alten Elbtunnelröhren. Die geplante Bauzeit für die Röhre 2 von etwa einem Jahr konnte durch Änderungen im Bauablauf, die aus Sicherheitsgründen erforderlich wurden, nicht gehalten werden. Das Ende der Gesamtmaßnahme schiebt sich dadurch auf voraussichtlich Sommer 2012. Die geänderten Bauabläufe ermöglichen es andererseits, dass während der gesamten Bauphase durchgängig drei Röhren befahrbar bleiben. Ursprünglich war geplant, phasenweise zwei Röhren gleichzeitig zu sperren.

**Fotos** können ab ca. 16.30 Uhr heruntergeladen werden unter: [www.hamburg.de/presse-bsu](http://www.hamburg.de/presse-bsu)

Für Rückfragen:  
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt  
-Pressestelle-  
Tel.: 040 / 428 40 – 3063 od. 3249

17. September 2010/bwf17

## **Start für das Hauptgebäude der TU Hamburg-Harburg**

### **Grundstein von Bürgermeister Ahlhaus gelegt**

**In Anwesenheit von rund 250 Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik hat Hamburgs Erster Bürgermeister, Christoph Ahlhaus, heute den symbolischen Grundstein für das Hauptgebäude der Technischen Universität Hamburg-Harburg am Schwarzenberg gelegt. Mit der Sanierung der ehemaligen Kaserne sowie einem Neubau wird die TU Hamburg-Harburg erstmals ein zentrales Hauptgebäude und damit ein sichtbares Entree zum Campus erhalten. In dem neuen Universitätsgebäude sollen das studentische Lern- und Kommunikationszentrum, mehrere Hörsäle und Seminarräume sowie die Präsidialverwaltung untergebracht werden.**

Das denkmalwürdige Gebäude wird dafür von Grund auf saniert und mit einem Neubau, der die durch eine Bombe im Zweiten Weltkrieg gerissene Lücke zwischen dem Ostflügel und dem Mittelteil der ehemaligen Kaserne schließen wird, zu einem attraktiven Gesamtkomplex ergänzt. Die Vorarbeiten haben im Sommer 2010 begonnen. Die Fertigstellung des Neubaus im Ostteil des Gebäudes sowie die Sanierung des Mittelbaus sind für Ende 2011 geplant. Das gesamte Bauvorhaben soll bis Herbst 2012 abgeschlossen sein.

Die Kosten für das Gesamtvorhaben belaufen sich auf rd. 25,8 Mio. Euro, wovon 10 Mio. Euro aus dem Konjunkturprogramm II des Bundes und 4 Mio. Euro aus Studiengebühren finanziert werden.

**Erster Bürgermeister Christoph Ahlhaus:** „Es gehört zu den Kernanliegen des Senats, die Rahmenbedingungen für die Wissenschaft so zu setzen, dass unsere Hochschulen ihre wichtige Aufgabe in der und für die Gesellschaft optimal wahrnehmen können. Erfolgreiche Wissenschaft ist für Wachstum und Wohlstand unserer Stadt unerlässliche Voraussetzung. Mit dem neuen Hochschulgebäude erhält die TU Hamburg-Harburg nicht nur das lang ersehnte ‚Tor zum Campus‘, sondern mit dem neuen Zentrum auch ein Herz für das studentische Leben.“

**Wissenschaftssenatorin Dr. Herlind Gundelach:** „Ich freue mich sehr, dass die Bauarbeiten so schnell vorangehen. Die TUHH wird ein architektonisch ansprechendes Gebäude erhalten, das den Anforderungen an eine moderne Hochschule gerecht wird. Das neue Hauptgebäude wird den Studentinnen und Studenten ein eigenes Zentrum bieten, das sie überwiegend selbst konzipiert und finanziert haben. Das ist einmalig in der deutschen Hochschullandschaft. Den Besuchern der TUHH wird das Gebäude eine attraktive, zentrale Anlaufstelle werden und darüber hinaus dringend benötigte Hörsäle und Seminarräume bereitstellen. Mit einer intelligenten Finanzierung aus Haushalts- und Konjunkturprogrammmitteln des Bundes sowie Mitteln aus Studiengebühren können wir den Raumbedarf der TUHH jetzt fast vollständig decken.“

**Präsident der TUHH, Prof. Dr.-Ing. Erwin Kreuzer:** „Dies ist ein historischer Tag für die TU Hamburg-Harburg wie auch für den Stadtteil Harburg. Die TU bekommt erstmalig ein sichtbares Eingangstor zu ihrem Campus und dringend benötigte studentische Flächen. Harburg erhält ein Wahrzeichen: das Hauptgebäude der TUHH an markanter Stelle auf dem Schwarzenberg. Wie man aus einer Kaserne ein modernes Universitätsgebäude schafft, zeigt die TU der Hansestadt in Harburg. Das Hauptgebäude mit seiner historischen und modernen Bausubstanz ist ein sehenswertes Beispiel für eine gelungene Architektur im Süden der Hansestadt Hamburg.“

Insgesamt werden rund 3.700 qm Hauptnutzfläche im neuen Universitätsgebäude entstehen, davon ca. 1.000 qm für das studentische Lern- und Kommunikationszentrum, das an sieben Tagen die Woche 24 Stunden am Tag geöffnet sein wird. Dann stehen den Ingenieurstudenten 18 neue Lern- und Übungsräume sowie weitere Einzelarbeitsplätze zur Verfügung. Zudem wird es in einem großen Raum 16 PC-Arbeitsplätze geben. Das Erdgeschoss wird durch eine vier Meter breite Galerie in zwei Bereiche geteilt: Auf Höhe der Galerie und in Richtung Schwarzenbergstraße wird ein großer Multifunktionsraum mit variabler Trennwand und bis zu 44 Einzelarbeitsplätzen entstehen. Etwa zwei Meter unterhalb der Galerie werden das Foyer und die Terrassen ebenerdig angesiedelt. Die Eingangshalle wird eine große Veranstaltungs- und Kommunikationsfläche mit loungeartiger Atmosphäre bieten.

Zu den Besonderheiten des Bauvorhabens zählt eine aufwändige Innendämmung, die als Mindestwärmeschutz bei Bestandsbauten vorgesehen ist. Der Einbau einer zusätzlichen Heizung wird jedoch nicht erforderlich sein, da das TUHH-Blockheizkraftwerk noch ausreichend freie Leitungsreserven zur Verfügung stellen kann.

Nahezu abgeschlossen ist die mit dem Erhalt der historischen Bausubstanz verbundene Schwammsanierung. Der Dachstuhl wird aufgrund des Hausschwammes und Pilzbefalls komplett erneuert und die Geschossdecken vollständig durch Betondecken ersetzt. Mit diesen Arbeiten wurde im Mittelbau bereits begonnen.

Die Pläne für den aufwändigen Umbau der aus dem Jahre 1871 stammenden Pionierkaserne in ein modernes Universitätsgebäude hat das Hamburger Architektenbüro von Gerkan, Marg und Partner (gmp) entworfen. Die städtische Sprinkenhof AG ist mit dem Baumanagement beauftragt. Die Firmen gmp und Obermeyer erbringen als Generalplaner Architekten- und Ingenieurleistungen.

#### **Für Rückfragen:**

Behörde für Wissenschaft und Forschung, Timo Friedrichs

Tel.: 040 42863-2322, Mobil: 0171 388 24 32

E-Mail: [timo.friedrichs@bwf.hamburg.de](mailto:timo.friedrichs@bwf.hamburg.de)

TU Hamburg-Harburg, Jutta K. Werner

Tel.: 040 42878-4321, Mobil: 0173 245 9999

E-Mail: [j.werner@tuhh.de](mailto:j.werner@tuhh.de)

Sprinkenhof AG, Henning Tants

Tel.: 040 33 95 4 214

E-Mail: [info@sprinkenhof.de](mailto:info@sprinkenhof.de), [www.sprinkenhof.de](http://www.sprinkenhof.de)



14. September 2010/bsu14

## **Hamburg zeigt Projekte für die Stadt der Zukunft Ahlhaus und Hajduk stellen Planungen der Umwelthauptstadt vor**

Hamburgs Erster Bürgermeister Christoph Ahlhaus und die Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt Anja Hajduk stellten heute das Programm des Umwelthauptstadtjahres 2011 vor. Hamburg hatte sich bei der EU-Kommission gegen 34 Bewerber durchgesetzt und trägt 2011 den Titel „Umwelthauptstadt Europas“ – als zweite Stadt nach Stockholm im Jahr 2010.

„Der Titel der Europäischen Umwelthauptstadt 2011 ist eine großartige Möglichkeit, um zu zeigen, welche Chancen das Engagement für die Umwelt bietet. Hamburg hat den Titel als Stadt bekommen, die Verantwortung übernimmt und ihre Umweltprobleme lösen will. Die Zeiten von Wachstum ohne Weitsicht sind vorbei. Wir haben die Chance, die Verbindung von Ökologie und Ökonomie Wirklichkeit werden zu lassen und so eine führende Rolle auf den Märkten der Zukunft einzunehmen. Hamburg wird daher als Umwelthauptstadt über 100 Unternehmen in einem neuen Cluster Erneuerbare Energien zusammenschließen“, sagte der Erste Bürgermeister Christoph Ahlhaus.

Umweltsenatorin Anja Hajduk ergänzt: „Städte sind heute nicht nur Teil des Problems der globalen Klimakrise, sondern bieten auch die Chance, die besten Lösungen für die Zukunft hervor zu bringen. Hamburg wird daher als Umwelthauptstadt 2011 mit konkreten Projekten zeigen, wie die Stadt der Zukunft aussieht. Wir werden unter anderem die Klimaschutzstandards in öffentlichen Gebäuden anheben, mit dem Projekt E-Mobilität starten, es wird die ersten Umwelttaxis in Hamburg geben und zusammen mit der Stadtreinigung starten wir eine Recyclingoffensive. Dabei setzen wir auch auf das Engagement vieler Partner. Schon jetzt zeigen über 200 geplante Veranstaltungen, rund 80 Umwelttouren und zahlreiche weitere Aktionen, dass wir 2011 die ganze Stadt zum Mitmachen gewinnen wollen.“

Bürger und Besucher, Wirtschaft und Wissenschaft, Umweltverbände und Politik werden im Umwelthauptstadtjahr 2011 gleichermaßen einbezogen. Dies spiegelt die Vielfalt der Veranstaltungen wieder, die schon jetzt im Online-Veranstaltungskalender der Umwelthauptstadt unter [www.umwelthauptstadt.hamburg.de](http://www.umwelthauptstadt.hamburg.de) zu finden sind. Ein zentraler

Infopavillon am Hamburger Hauptbahnhof wird Hamburg und Gäste über die zentralen Aktivitäten der Umwelthauptstadt informieren. Dezentrale Infopoints, darunter der Elbcampus der Handwerkskammer, das IBA Dock und das Wasserforum von Hamburg Wasser werden Anlaufstellen und zeigen ganz konkrete Projekte zum Schutz der Umwelt. Als lernende Stadt der Zukunft lädt Hamburg außerdem alle ein, bei Fachveranstaltungen und Workshops neue Ideen für einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt zu entwickeln. Zusätzlich besucht der „Zug der Ideen“ im Jahr 2011 als rollende Ausstellung insgesamt 17 europäische Städte und verbreitet so die Idee von zukunftsfähigen, lebenswerten und umweltfreundlichen Städten in ganz Europa. Die Tourstädte wurden ebenfalls eingeladen, ihre eigenen Projekte und Ideen in der Ausstellung darzustellen.

Die Aktivitäten im Rahmen des Umwelthauptstadtjahres stehen unter dem Slogan:  
„I love Hamburg“.

Dies ist ein Bekenntnis der Bürgerinnen und Bürger zu ihrer Stadt und der Umwelt, in der sie leben. Deshalb wird dieser Satz – dargestellt durch ein grünes „Linden-Herz-Blatt“ – die Hamburger durch das Umwelthauptstadtjahr begleiten. Symbolisch wurde einer Schulklasse, die im Umweltschutz großes Engagement gezeigt hat und sich auch im Umwelthauptstadtjahr engagieren wird, heute eine Plakette als Partner der Umwelthauptstadt Europas 2011 überreicht.

Alle Informationen zur Umwelthauptstadt finden Sie unter:

[www.umwelthauptstadt.hamburg.de](http://www.umwelthauptstadt.hamburg.de)

Rückfragen:

Enno Isermann,

Pressestelle der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,

Tel.: 040 428 40 – 20 51, oder -3063, -3249, -2058,

[enno.isermann@bsu.hamburg.de](mailto:enno.isermann@bsu.hamburg.de)

15. September 2010/bsu15

## Hybrid-Kühlturm für Moorburg Start des öffentlichen Erörterungsverfahrens

Die Firma Vattenfall Europe Generation AG (VEG) hat im Juni 2010 bei der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) für das Kraftwerk Moorburg die Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb eines Hybrid-Kühlturms beantragt. Vattenfall beantragt die Kühlung des Kraftwerks Moorburg über einen geschlossenen Kühlkreislauf mit Kühlturm für die Fälle, in denen die Wasserstände der Elbe gemäß der Wasserrechtlichen Erlaubnis die Entnahme von Kühlwasser für eine Durchlaufkühlung nicht erlauben oder einschränken. Immer dann soll das Kraftwerk per Kühlturm gekühlt werden, um die Prozesswärme nicht in die Elbe zu leiten, sondern an die Umgebungsluft abzugeben. Diese wesentliche Änderung der Betriebsweise des Kraftwerks ist nach Bundes-Immissionsschutzgesetz und Wasserhaushaltsgesetz genehmigungsbedürftig.

Die beiden Genehmigungsverfahren werden unter Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt. Zum Vorhaben sind fristgerecht bis zum 25. August 2010 insgesamt 25 Einwendungen erhoben worden, zum Antrag auf Errichtung des Kraftwerks Moorburg waren es seinerzeit 1.700 Einwendungen.

Die öffentliche Erörterung zum Antrag auf immissionsschutzrechtliche Genehmigung findet statt

am **Montag, den 20.09.2010**, und ggfs. am Dienstag, den 21.09.2010,  
jeweils von **10:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr**; und

die nicht öffentliche mündliche Verhandlung über den Antrag auf wasserrechtliche Erlaubnis findet statt

am **Mittwoch, den 22.09.2010**, und ggfs. am Donnerstag, den 23.09.10,  
jeweils von **10:00 Uhr bis ca. 18:00 Uhr**.

Die Erörterung bzw. Verhandlung finden jeweils statt im CCH - Congress Center Hamburg, Saal F, Am Dammtor / Marseiller Str., 20355 Hamburg

Weitere Informationen zu den Terminen wie Tagesordnung erhalten Sie

- im Internet unter [www.hamburg.de/kraftwerk-moorburg](http://www.hamburg.de/kraftwerk-moorburg)
- per E-Mail unter [Kraftwerk-Moorburg@bsu.hamburg.de](mailto:Kraftwerk-Moorburg@bsu.hamburg.de) oder

Die Antragsunterlagen einschließlich der Umweltverträglichkeitsuntersuchung können noch im Internet unter [www.hamburg.de/kraftwerk-moorburg](http://www.hamburg.de/kraftwerk-moorburg) eingesehen werden.

Rückfragen:

Enno Isermann, Pressestelle der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,  
Tel.: 040 428 40 – 20 51, oder -3063, -3249, -2058,  
[enno.isermann@bsu.hamburg.de](mailto:enno.isermann@bsu.hamburg.de)

16. September 2010/bsu16

## 2. Hamburger Klimawoche startet in Europa Passage

### Viel Wissenswertes zu Klima, Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit

**Die Hamburger Klimawoche startet in ihre zweite Runde. Mehr als 80 Akteure aus Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Umwelt bieten ab dem 20. September 2010 in der Europa Passage und anderen Einrichtungen der Stadt ein umfangreiches Angebot zu den Themen Klima, Umwelt, Energie und Nachhaltigkeit.**

Hamburg als Umwelthauptstadt ist mit dabei. **Umweltsenatorin Anja Hajduk sagte:** „Die Klimawoche ist ein Vorgeschmack auf das, was unsere Stadt im Umwelthauptstadtjahr 2011 auszeichnen soll, nämlich Visionen städtischer Umweltpolitik zu entwickeln und den Dialog mit den Hamburgerinnen und Hamburgern zum Umweltschutz zu suchen.“

Das **Projektteam der Umwelthauptstadt** informiert über Projekte und Veranstaltungen im Umwelthauptstadtjahr 2011. Beim Gewinnspiel mit dem Umwelthauptstadt-Glücksrad gibt es kleine Preise zu gewinnen. Zusätzlich wird über das Programm der Hamburger Zukunftswochen informiert.

**Hamburgs EnergieAgentur Hamea** stellt aktuelle Kampagne zum Energiesparen vor: In Kooperation mit der Verbraucherzentrale Hamburg werden bis Ende Oktober 500 kostenlose Beratungen inklusive Einbau von Energiesparprodukten für Mieter sowie Wohnungs- und Hauseigentümer angeboten. Das Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Wer wissen will wie viel Energie im Haushalt gespart werden kann, spricht auf der Klimawoche seinen ganz persönlichen Hausbesuch mit einem erfahrenen Energieberater ab. Gleich nach der Anmeldung vor Ort gibt es ein kostenloses Strommessgerät mit Einweisung.

Am Montag, den 20.10.2010 von 12:00 bis 19:00 Uhr ist der Caritasverband Hamburg am Hamea Stand und informiert über kostenlose Energiesparchecks. Das Angebot richtet sich speziell an Haushalte, die ALG II, Wohngeld oder Sozialhilfe beziehen. Zudem haben die Hamburger und Hamburgerinnen auf der Klimawoche die einmalige Gelegenheit ein A++ Kühlgerät zu gewinnen.

Präsentiert wird auch das **Hamburg House**, das unter dem Titel „Home of Hidden Energies“ auf der EXPO in Shanghai steht. An einem interaktiven Terminal und mit einem Kurzfilm kann man sich über Passivhaus-Technik und über die Ausstellung im Hamburg House informieren.

Am Stand der **Leitstelle Klimaschutz können** Besucher selbst Klimapolitiker sein. Mit einem Computer-Simulationsprogramm kann man selbst ausprobieren, welche Maßnahmen zum Klimaschutz beitragen können. Am Computer lassen sich Energieversorgung und Energieverbrauch direkt steuern, so dass man direkt auf dem Bildschirm die Auswirkung jeder Maßnahme sehen kann. Natürlich informiert die Leitstelle Klimaschutz auch über das Hamburger Klimaschutzkonzept.



**Für Rückfragen:**

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

-Pressestelle-

Tel.: 040 / 428 40 – 3063

17.09.2010/bsu 17a

## **Programm des Internationalen Umweltrechtstages Kongress zum Klimaschutzrecht und Umweltrisiken der Schifffahrt**

Der Verein „Internationaler Umweltrechtstag e.V.“ hat gestern Abend im Plenarsaal des Oberlandesgerichts das Programm für den 1. Internationalen Umweltrechtstag Hamburg 2011 vorgestellt. Umweltsenatorin Hajduk begrüßte in Ihrem Grußwort diese Initiative als vorbildliche Umsetzung des Gedankens der Europäischen Umwelthauptstadt. Justizsenator Dr. Steffens verdeutlichte unter dem Leitgedanken „Kein Umweltschutz ohne Recht“ die große Bedeutung der Rechtsfortentwicklung für den Schutz der Umwelt.

Der Internationale Fachkongress wird am 15. und 16. September 2011 in der Bucerius Law School stattfinden. Zu dem Kongress werden rund 250 hochkarätigen Rechtswissenschaftler und Praktiker aus aller Welt erwartet. Schwerpunktthemen der ersten Tagung werden das Klimaschutzrecht und die Umweltrisiken der Schifffahrt sein. In beiden Bereichen gibt es einen hohen Abstimmungsbedarf auf der Ebene der Staatengemeinschaft. Der Kongress soll für die weitere Debatte richtungsweisende Vorschläge machen. Hamburg ist als Bundesland, als Welthafenstadt und Industriestandort, aber auch als Europäische Umwelthauptstadt 2011 in besonderer Weise geeignet, zu diesen Umweltrechtsthemen neue Impulse zu geben.

Es soll eine Verknüpfung zur Praxis der großen Städte hergestellt werden. Städte rund um den Globus sind eingeladen, vorbildliche Klimaschutzinitiativen vorzustellen. Eingeladen werden Partnerstädte Hamburgs und andere Hafenstädte. Der Verein Internationaler Umweltrechtstag Hamburg e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, auf internationaler Ebene ein gemeinsames Verständnis von Zielen und Handlungsmöglichkeiten des Umweltrechts zu fördern und die Herausbildung international anerkannter Rechtsstandards auf dem Gebiet des Umweltrechts voranzutreiben. Ziel ist nicht, das internationale Umweltrecht auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner zu harmonisieren, sondern rechtliche Regelungen zu formulieren, die den Umweltschutz weltweit fördern und weiterentwickeln.

Der Internationale Umweltrechtstag soll ab 2011 alle zwei Jahre in Hamburg stattfinden.

Rückfragen: Enno Isermann, Pressestelle der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,  
Tel.: 040 428 40 – 20 51, oder -3063, -3249, -2058, [enno.isermann@bsu.hamburg.de](mailto:enno.isermann@bsu.hamburg.de)

17.09.2010/bsu17c

## **Kraftwerk Moorburg: Vattenfall und BSU schließen Vergleich Hamburgisches Obergerverwaltungsgericht protokolliert Einigung**

Das Hamburgische Obergerverwaltungsgericht hat heute einen gerichtlichen Vergleich zwischen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) und der Vattenfall Europe Generation AG zur wasserrechtlichen Erlaubnis für das Kraftwerk Moorburg protokolliert. Mit der gütlichen Einigung wird das letzte der Klageverfahren beendet, die Vattenfall gegen die BSU im Zusammenhang mit dem Kraftwerksbetrieb eingeleitet hatte.

Kern des Vergleichs ist die Änderung der wasserrechtlichen Erlaubnis durch die BSU. Die geänderte Erlaubnis stellt sicher, dass der Süderelbe nur so viel Wasser für Kühlzwecke entnommen werden kann, wie dies zum Zeitpunkt der Entnahme gewässerökologisch verträglich ist (dynamisches Bewirtschaftungsmodell). Die Neuausrichtung des Bewirtschaftungsmodells erlaubt Vattenfall einen besser planbaren Betrieb des Kraftwerks.

Vattenfall akzeptiert im Gegenzug, dass die Kühlwasserentnahme während der insbesondere für die Fischwanderung problematischen sauerstoffarmen Zeiten durch gegenüber der bisherigen Erlaubnis wesentlich strengere Sauerstoffgrenzwerte noch weiter eingeschränkt wird. Dafür darf außerhalb der zumeist sommerlichen Sauerstofftäler und wenn die Süderelbe ausreichend Wasser führt, im Rahmen einer modifizierten Entnahmebegrenzung künftig mehr Elbwasser entnommen werden als derzeit erlaubt, jedoch in keinem Fall mehr als die beantragten 64,4 m<sup>3</sup>/s.

Außerdem hat Vattenfall sich verpflichtet, einen sogenannten Hybrid-Kühlturm zu errichten und zu betreiben, um die Kühlwasserentnahme und -wiedereinleitung - insbesondere in den Sommermonaten - auf ein Minimum zu reduzieren. Die für den Kühlturm erforderlichen, gesonderten Genehmigungsverfahren laufen bereits. Vattenfall plant eine Inbetriebnahme des Kühlturms im Frühsommer 2013.

Insgesamt wird hiermit eine gezielte Verbesserung für die Gewässerökologie erreicht, da in empfindlichen Phasen nunmehr ein besserer Schutz der Elbe gewährleistet wird. Dies gilt insbesondere auch in Bezug auf die Einhaltung der Anforderungen der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU; Vattenfall wird durch die geänderte wasserrechtliche Erlaubnis zugleich eine bessere Nutzung des Kraftwerks ermöglicht.

Rückfragen: Enno Isermann, Pressestelle der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,  
Tel.: 040 428 40 – 20 51, oder -3063, -3249, -2058, enno.isermann@bsu.hamburg.de



16. September 2010/bwa16

## **Stärkung des Stadt-Land Dialogs und Wertschätzung für Lebensmittel aus der Region – auch bei der 2. Hamburger Klimawoche:**

**Nachhaltigkeitsmarkt „Aus der Region – für die Region“ – „Tag der Regionen“  
anlässlich der 2. Hamburger Klimawoche vom 23. - 26. September 2010 in Hamburg**

Erstmals findet in diesem Jahr im Rahmen der 2. Hamburger Klimawoche, ein Nachhaltigkeitsmarkt entsprechend dem Motto der länderübergreifenden Regionalinitiative „Aus der Region – für die Region“ statt. Dabei stellen Unternehmen, Institutionen und Verbände vor der Europa Passage, Ecke Ballindamm ihre Beiträge zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe vor.

Das Land hilft der Stadt: die ländlichen Räume Hamburgs, der Metropolregion und der norddeutschen Länder stärken die regionale Wirtschaft, tragen zum Klimaschutz bei und versorgen die Bevölkerung mit frischen Produkten.

Gemeinsam mit der federführenden Behörde für Wirtschaft und Arbeit, die die Schirmherrschaft für den „Tag der Regionen 2010“ in Hamburg übernommen hat und die Durchführung des Nachhaltigkeitsmarktes finanziert, ist es gelungen, diesen Nachhaltigkeitsmarkt zur zentralen Hamburg-Veranstaltung des bundesweiten **„Tag der Regionen 2010“** zu machen.

Der Nachhaltigkeitsmarkt in der Europa Passage gibt den Besuchern nicht nur ausführliche Informationen zu Klimawandel und Klimaanpassung, er gibt auch konkrete Ratschläge für einen bewussten Konsum. Durch die Entscheidung, regionale Produkte der Saison zu kaufen, kann jeder Verbraucher einen konkreten Beitrag zur Stärkung der heimischen Wirtschaft und des Klimaschutzes leisten. Die Vorteile sind: geringerer Energieverbrauch durch kurze Wege, Erhalt der ländlichen Räume und frische, geschmackvolle Lebensmittel.

Besucher aller Altersgruppen können sich informieren, mitmachen, erfahren, erleben, ausprobieren, mitdenken und diskutieren.

Mit dem diesjährigen bundesweiten Motto zum Tag der Regionen „**Wer weiter denkt – kauft näher ein**“ steht Verantwortungsbewusstsein und die zukünftige Lebensqualität in der eigenen Region im Mittelpunkt.

Der Nachhaltigkeitsmarkt ist vom 23. bis 26. September 2010 von 12.00 bis 18.30 Uhr und in der Klimanacht am 24. September 2010 bis 20.00 Uhr geöffnet. **Die Eröffnung des Marktes findet am 23.09. um 13:00 Uhr statt.** Vertreter der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, des Veranstalters KLIMZUG-Nord sowie der initiiierenden Agentur ALDEBARAN werden gemeinsam die Gäste begrüßen und für Fragen zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.hamburg.de/klimawoche](http://www.hamburg.de/klimawoche)

Rückfragen:

**Behörde für Wirtschaft und Arbeit**

Pressestelle, Susanne Meinecke

Tel.: (040) 428 41 – 2239; Fax (040) 4279 41 481

[pressestelle@bwa.hamburg.de](mailto:pressestelle@bwa.hamburg.de)

Im Internet: [www.bwa.hamburg.de](http://www.bwa.hamburg.de)

14. September 2010/bwa14

## **„Alle Jugendlichen integrieren“ 300 Gäste beim „ESF im Dialog“ zur beruflichen Bildung**

„Die Zahlen sind erschreckend: In Europa sind etwa 15 Prozent aller Jugendlichen ohne Arbeit. Spitzenreiter ist Lettland mit 41,3 Prozent, gefolgt von Spanien mit 40,7 Prozent Jugendarbeitslosigkeit. Die niedrigste Quote verzeichnen die Niederlande mit sieben und Deutschland hat mit rund zehn Prozent einen guten Mittelplatz.“ Das sagte Manuela Geleng, Referatsleiterin bei der Europäischen Kommission heute in Hamburg auf der Veranstaltung „ESF im Dialog“, die von der Behörde für Wirtschaft und Arbeit sowie dem Europäischen Sozialfonds ESF organisiert wurde. Im Ballsaal des FC St.Pauli diskutierten vor rund 300 Gästen aus Wirtschaft, Politik und dem Bildungswesen mögliche Auswege aus dieser Misere: Rolf Steil (Vorsitzender der Geschäftsführung, Agentur für Arbeit Hamburg), Sabine Haug (Geschäftsführerin, BI Elbinseln gGmbH), Bernhard Proksch (Amtsleiter für Strukturpolitik, Arbeitsmarkt und Agrarwirtschaft, Behörde Wirtschaft und Arbeit), Thomas Schröder-Kamprad (Leiter des Amtes für Weiterbildung, Behörde für Schule und Berufsbildung) und Julia Wöhlke (Mitglied der Geschäftsleitung, Iwan Budnikowsky GmbH & Co. KG). Moderator war Alexander Bommers vom NDR Hamburg Journal.

**Bernhard Proksch** betonte dabei, dass der ESF mit rund 40 geförderten Projekten für Jugendliche auch weniger Qualifizierten eine Perspektive aufzeigt und forderte: „Unser Ziel muss ganz klar sein: Die Integration aller Jugendlichen in den Arbeitsmarkt.“ Proksch appellierte deshalb an die Unternehmer, auch Jugendlichen mit schlechten Noten oder Hauptschulabschluss eine Chance zu geben. Insgesamt, so Julia Wöhlke, sei man mit der Hamburger Arbeitsmarktpolitik zufrieden. Sie verkündete auch erstmals die neuesten Planungen von Budnikowsky: „Bis Ende 2011 werden wir 150 Mitarbeiter neu einstellen, weitere 45 Ausbildungsplätze schaffen und zehn bis 15 neue Filialen eröffnen.“ Budnikowsky beschäftigt derzeit rund 2.000 Mitarbeiter und 120 Auszubildende; Ende September wird die 150. Filiale eröffnet.

**Auf der Veranstaltung wurde auch die Siegerin des ESF-Talent-Wettbewerbs „Hamburgstar“ ausgezeichnet. Über 1.500 Euro freute sich Sophie Nadolny, deren Videofilm „Grenzenlose Heimat“ die Jury - Denis Moschitto, Patrick Nuo und Helge Zumdieck - überzeugte.**

Weitere Informationen über den ESF und den „Hamburgstar“ unter: [www.esf-hamburg.de](http://www.esf-hamburg.de)

### **Rückfragen:**

Behörde für Wirtschaft und Arbeit, ESF-Öffentlichkeitsarbeit  
Claudia Hillebrand, Tel: 040 - 42841-4080  
Nora Obenaus, Tel: 040 - 42841-2866  
E-Mail: [esf-pr@bwa.hamburg.de](mailto:esf-pr@bwa.hamburg.de)

17. September 2010/bsb17

## Vorbilder und Brückenbauer im Lehrerzimmer

### **Am 20. September 2010 startet das neue Hamburger Netzwerk „Lehrkräfte mit Migrationshintergrund“**

Jedes zweite Grundschulkind in Hamburg hat einen Migrationshintergrund - aber bisher nur ein sehr geringer Anteil ihrer Lehrerinnen und Lehrer. Im Rahmen des Hamburger „Handlungskonzeptes zur Integration von Zuwanderern“ hat sich die Schulbehörde im Jahre 2007 verpflichtet, mehr Lehrkräfte mit Migrationshintergrund zu gewinnen. Und es gibt Fortschritte: Der Anteil im Referendariat beträgt gegenwärtig schon um die 18 Prozent. Um die Zahl der Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte weiter zu erhöhen, startet daher am 20. September 2010 das „Netzwerk der Lehrkräfte mit Migrationshintergrund“. „Wer selbst in zwei Kulturen zu Hause ist, kann nicht nur Vorbild für die Kinder und Jugendlichen aus Einwandererfamilien sein, er ist mit seinen kulturellen Erfahrungen und Kenntnissen ein Gewinn für die gesamte Schulgemeinschaft“, sagt Schulsenatorin Christa Goetsch.

Vorgestellt werden die beiden Landeskoordinatoren des neuen Netzwerks von Norbert Rosenboom, dem Leiter des Amtes für Bildung, im Rahmen der „1. Interkulturellen Fachmesse am Landesinstitut“, die in Kooperation mit der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius durchgeführt wird.

Die Netzwerkkoordinatoren Hülya Ösün und Faried Ragab engagieren sich seit vielen Jahren erfolgreich in interkulturellen Projekten, z. B. im Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ der ZEIT-Stiftung. Ziel der Arbeit der neuen Landeskoordinatoren ist es, mehr Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte für den Hamburger Schuldienst zu gewinnen und so die interkulturellen Kompetenzen an Hamburger Schulen zu erhöhen.

Der Weg dorthin führt über die Gründung eines Netzwerks. In ihm können sich die Lehrkräfte engagieren, indem sie Schüler und Eltern mit Einwanderungsgeschichte durch Vorträge und Workshops über den Lehrerberuf informieren. Auch die Unterstützung und Begleitung von Studierenden des Lehramtes sowie Referendaren mit Migrationshintergrund, beispielsweise durch Mentoren, ist geplant.

**Termin der Auftaktveranstaltung des Netzwerks Lehrkräfte mit Migrationshintergrund:**

Montag, 20. September 2010, von 15.30-16.30 Uhr in der Aula des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Felix-Dahn-Str. 3, 20357 Hamburg (U-Bahn Schlump)

**Möglichkeit zu Pressegesprächen nach Vereinbarung**

Montag, den 20. September 2010, 14.00 bis 15.00 Uhr, Raum 218, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Felix-Dahn-Str. 3, 20357 Hamburg

**Kontakt:**

Frau Ösün, Herr Ragab  
Landeskoordination „Lehrkräfte mit Migrationshintergrund“  
T: (040) 428842-584,  
E-Mail: [netzwerk@li-hamburg.de](mailto:netzwerk@li-hamburg.de)  
[www.li-hamburg.de/bie](http://www.li-hamburg.de/bie)

Rückfragen

Brigitte Köhnlein  
Pressesprecherin der Behörde für Schule und Berufsbildung  
Hamburger Straße 31  
22083 Hamburg  
T: (040) 42863-2003  
F: (040) 427978-999  
E-Mail: [brigitte.koehnlein@bsb.hamburg.de](mailto:brigitte.koehnlein@bsb.hamburg.de)

15. September 2010/bsg15

## Nachbarschaft verbindet!

**Am 22. September starten die Aktionstage von Sozialbehörde und Integrationsbeirat – das Ziel: das Miteinander in der Nachbarschaft fördern**

„Den sozialen Zusammenhalt, das Miteinander in Hamburg zu stärken, das ist Ziel der ersten Hamburger Aktionstage ‚Nachbarschaft verbindet‘“, so Sozialsenator Dietrich Wersich. Die Aktionstage beginnen in einer Woche am 22. September und laufen bis zum 3. Oktober. Bisher sind mehr als 160



**Aktionen sowie zahlreiche private Aktivitäten angekündigt – und täglich kommen neue hinzu. Zum Abschluss der Wochen lädt die Sozialbehörde am 3. Oktober alle Interessierten zu einem großen Fest der Nachbarschaften auf die Rollschuhbahn von Planten un Blomen ein.**

Ein breites Bündnis vieler Hamburger Organisationen aus Sport, Kirchen, Wirtschaft, Stadtteilinitiativen, Wohnungsbaugesellschaften bis hin zu engagierten Einzelpersonen hat die Idee von Hamburgs Sozialsenator Dietrich Wersich und dem Hamburger Integrationsbeirat aufgegriffen und setzt sich für die Wiederbelebung der Nachbarschaften ein.

„Vereinzlung und Vereinsamung, belastete Familien, Integration von Menschen vielfältiger Herkunft – viele Alltagsprobleme sind leichter zu bewältigen, wenn die Menschen in der Nachbarschaft zueinander halten“, so **Senator Wersich**. „Viele gute Beispiele in der Stadt beweisen das und zeigen, dass Nachbarn nicht nur miteinander feiern, sondern auch ihr Wohnumfeld lebenswerter gestalten und sich tatkräftig gegenseitig unterstützen.“

Mehr als 160 Aktionen sind bisher bei der Freiwilligenbörse Hamburg angemeldet worden. Hinzu kommen zahlreiche kleinere, private Veranstaltungen. Die Bandbreite reicht von Treppenhausfesten, Nachbarschaftstreffs und Gartenpartys über interkulturelle Diskussionsrunden und Aktionen zur Verschönerung des unmittelbaren Wohnumfeldes bis

hin zu Begegnungen zwischen Religionen und Generationen sowie Beratungsangeboten zu unterschiedlichsten Themen. Nachzulesen sind die Aktionen im Veranstaltungskalender, der zum Beispiel in den Filialen von Budni, in den Bücherhallen und Bezirksämtern ausliegt. Außerdem wird der elektronische Veranstaltungskalender auf der Seite der Aktionswochen [www.hamburg.de/nachbarschaft-verbindet](http://www.hamburg.de/nachbarschaft-verbindet) stetig aktualisiert.

### **Wie kann man noch mitmachen?**

Einen Bewerbungsschluss für die Aktionen gibt es nicht. Seine Nachbarn auf eine Tasse Kaffee, zum Klönen oder zum gemeinsamen Kochen einladen, ist schließlich spontan möglich. Auch kleinere Veranstaltungen lassen sich sicher noch organisieren. Wer eine Veranstaltung zu den Aktionstagen anmelden will, kann das bei der Freiwilligenbörse Hamburg tun. Die Freiwilligenbörse ist täglich unter **Tel. 411 886 700 und 411 886 900** zu erreichen.

### **Wo findet man Informationen?**

Informationen zur Idee, zu den geplanten Aktionen, zum Fotowettbewerb, der noch bis zum 19. September läuft, sowie zum Abschlussfest zu „Nachbarschaft verbindet“ gibt es auf den Internetseiten der Aktionstage: [www.hamburg.de/nachbarschaft-verbindet](http://www.hamburg.de/nachbarschaft-verbindet). Außerdem sind die Helfer der Freiwilligenbörse täglich unter **Tel. 411 886 700 und 411 886 900** zu erreichen und Ansprechpartner für alle Fragen.

### **Wo bekommt man Werbematerial, um auf die eigenen Aktivitäten hinzuweisen?**

Auf der Seite der Aktionstage unter [www.hamburg.de/nachbarschaft-verbindet](http://www.hamburg.de/nachbarschaft-verbindet) können die „Aktivisten“ Werbe- und Dekorationsmaterial für ihre Veranstaltungen anfordern. Dazu gehören zum Beispiel Plakate und Türanhänger, um auf die eigene Aktion aufmerksam zu machen. Unter **Tel. 411 886 700 und 411 886 900** nimmt auch die Freiwilligenbörse Bestellungen entgegen.

### **Was passiert am 3. Oktober beim Nachbarschaftsfest?**

Am Ende der Aktionstage am 3. Oktober lädt die Sozialbehörde von 11 bis 16.30 Uhr alle Interessierten zu einem großen Fest der Nachbarschaften auf die Rollschuhbahn in Planten un Blomen ein. Geboten wird eine Mischung aus Unterhaltung, Begegnung und Information. So werden sich vorbildhafte Hamburger Nachbarschaftsprojekte vorstellen und praktische Tipps zum Nachahmen geben. Der Hamburger Sportbund baut eine Mini-Sportmeile mit Fechten, Geschicklichkeits-Parcours und der koreanischen Trendsportart Taiji Bailong Ball

auf. Auf der Bühne werden Hamburger Stadtteil-Bands ihre Musik präsentieren. Außerdem werden den Siegern des Nachbarschafts-Fotowettbewerbs (Bewerbungen noch bis zum 19.9. über [www.hamburg.de/nachbarschaft-verbindet](http://www.hamburg.de/nachbarschaft-verbindet) möglich) ihre Preise überreicht. Umrahmt wird das Ganze von einem gemeinsamen Frühstück, bei dem genug Zeit bleibt, sich über gute Nachbarschaft und die schönsten Erinnerungen an die Aktionstage auszutauschen. Der Besuch des Festes ist übrigens kostenlos.

**Für Rückfragen der Medien:**

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Julia Seifert

Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49

E-Mail: [pressestelle@bsg.hamburg.de](mailto:pressestelle@bsg.hamburg.de); Internet: [www.hamburg.de/bsg/](http://www.hamburg.de/bsg/)



17. September 2010/bsg17

## Senator Wersich: Mehr Schutz und Transparenz für Verbraucher

**Wichtige Richtungsentscheidungen der Verbraucherschutzminister zu Smiley, Telefonverträgen und gegen überhöhte Zinsen in der Finanzwirtschaft**

Die heute in Potsdam zu Ende gegangene 6. Verbraucherschutzministerkonferenz (VSMK) hat aus Hamburger Sicht wichtige Richtungsentscheide für einen verbesserten Verbraucherschutz und für mehr Transparenz der Kontrollen lebensmittelverarbeitender Betriebe gebracht. Verbraucherschutzsenator Dietrich Wersich, der Hamburg auf der Konferenz vertreten hat, zog am Schluss des zweitägigen Treffens der Fachminister- und Senatoren ein positives Fazit. Neben Beschlüssen zu einer bundesweiten Veröffentlichung der Ergebnisse von Hygienekontrollen im Lebensmittelgewerbe nach dänischem Vorbild (Smiley-System) und einer gesetzlichen Verschärfung der Regelungen hinsichtlich unerlaubter Telefonwerbung, wurde die Finanzwirtschaft aufgefordert, Dispo- und Überziehungszinsen wirksam zu begrenzen. Zudem standen verschiedene Fragen zum wirtschaftlichen und gesundheitlichen Verbraucherschutz auf der Tagesordnung.

Erfolgreich war das Hamburger Anliegen bei der VSMK, das so genannte Smiley-System zur Veröffentlichung der Ergebnisse der Hygienekontrollen in Lebensmittelbetrieben und Gaststätten bundesweit einzuführen. Bislang haben die Bundesländer nur eingeschränkte Möglichkeiten, ein solches System, z.B. auf Grundlage des Verbraucherinformationsgesetzes, auf den Weg zu bringen. „Wir wollen mehr Transparenz für die Verbraucher über die Kontrollergebnisse im Lebensmittelbereich. Gleichzeitig stärkt die Veröffentlichung aber auch die Unternehmen, die ihre Betriebe ordentlich führen“, so **Verbraucherschutzsenator Dietrich Wersich**. „Dafür benötigen wir ein bundesweites System, das auch die Wirtschaft einbezieht, und eine rechtliche Grundlage, die wir nach dem Beschluss der Verbraucherschutzminister nun mit einer gemeinsamen Bundesratsinitiative schaffen wollen.“

Weitere wichtige Hamburger Anliegen in Potsdam waren klare Regelungen zu unerwünschten Telefonanrufen und Vertragsabschlüssen am Telefon. „Die Beschwerden über unerlaubter Telefonwerbung reißen nicht ab. Alleine in Hamburg hat die

Verbraucherzentrale von März bis Juli 2010 über 1.000 gezählt“, so **Wersich**. „Diese Zahlen machen deutlich, dass das bestehende Gesetz verbessert werden muss. Deshalb brauchen wir eine gesetzliche Grundlage, damit künftig durch solche Anrufe abgeschlossene Verträge nur dann wirksam werden, wenn sie anschließend von den Verbraucherinnen und Verbrauchern schriftlich bestätigt werden. Auch sollten die Bußgelder auf bis zu 250.000 Euro erhöht werden, damit sich solche unlauteren Geschäfte gar nicht erst lohnen.“

Bei einem dritten wichtigen Anliegen verbuchte Senator Wersich einen Teilerfolg: Viele Banken nehmen unverschämt hohe Dispo- und Überziehungszinsen. Hier fordert die VSMK die Finanzwirtschaft auf, diese Zinsen freiwillig zu begrenzen. „Dieses Vorgehen hat ja bereits bei EC-Karten-Abhebungen funktioniert. Sollte der Missstand aber nicht abgestellt werden, kann ich mir auch eine gesetzliche Begrenzung vorstellen.“

Neben diesen Punkten standen in Potsdam weitere Fragen aus dem wirtschaftlichen Verbraucherschutz auf der Tagesordnung. Dabei sprachen die Ländervertreter über einen verbraucherfreundlicheren Zahlungsverkehr und einen verbesserten Anlegerschutz. Darüber hinaus wurden z.B. im gesundheitlichen Verbraucherschutz Patientenrechte als Beitrag zum Verbraucherschutz diskutiert.

Alle Informationen zur VSMK und zu den Beschlüssen finden Sie in Kürze unter <http://www.verbraucherschutzministerkonferenz.de/> im Internet.

#### **Rückfragen der Medien:**

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Rico Schmidt

Tel.: 42863-34 78, E-Mail: [pressestelle@bsg.hamburg.de](mailto:pressestelle@bsg.hamburg.de);

Internet: [www.hamburg.de/bsg](http://www.hamburg.de/bsg)



# Der Hamburgische Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit

---

16. September 2010

## **Behördliche Videoüberwachung gesetzlich geregelt**

### **Der HmbBfDI begrüßt die Regelung und kündigt Kontrollen an**

Die Bürgerschaft hat in der gestrigen Sitzung eine Rechtsgrundlage für Videoüberwachungsanlagen der Hamburgischen Behörden geschaffen. Die Ergänzung des Hamburgischen Datenschutzgesetzes beschränkt die behördliche Videoüberwachung auf die Ausübung des Hausrechts zum Schutz von Personen und Sachen sowie zur Kontrolle von Zugangsberechtigungen. Dabei sind die schutzwürdigen Interessen der Beobachteten mit den Sicherheitsinteressen der Behörde abzuwägen. Außerdem wird zwischen der reinen Beobachtung und der Aufzeichnung von Videoaufnahmen unterschieden. Videoaufzeichnungen sind nur dann zulässig, wenn tatsächlich mit weiteren Rechtsverletzungen, beispielsweise Sachbeschädigungen, zu rechnen ist.

Der Hamburgische Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit, Johannes Caspar, begrüßt die neue Regelung: „Damit erhält der Einsatz von Videokameras die vom Bundesverfassungsgericht geforderte gesetzliche Ermächtigungsgrundlage. Die Behörden müssen nun zunächst prüfen, ob die bereits installierten Kameras nach den neuen gesetzlichen Maßstäben zulässig sind oder abgebaut werden müssen“, so Caspar.

Der Hamburgische Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit bietet den Behörden dafür seine Hilfe an und wird zeitnah schriftliche Erläuterungen zur Überprüfung der Kameras zur Verfügung stellen. Gleichzeitig macht Caspar aber deutlich, dass eine datenschutzrechtliche Überprüfung der dann noch vorhandenen Videokameras anhand der neuen Vorschrift durch seine Behörde erfolgen wird. „Die Hamburger Bevölkerung muss darauf vertrauen können, dass der Staat sie nur unter den gesetzlichen Voraussetzungen eines nachweisbaren Sicherheitsbedürfnisses beobachtet. Durch gezielte Kontrollen der Behörden werden wir zu diesem Vertrauen beitragen“, so Caspar abschließend.

#### **Kontakt/ Rückfragen:**

Prof. Dr. Johannes Caspar, Tel. 040/428 54 - 4041



# Der Hamburgische Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit

---

17. September 2010

## **Gesetzentwurf zum Arbeitnehmerdatenschutz - sektorale Vollregelung mit deutlichen Defiziten**

Auf der Fachtagung der TÜV-Nord Akademie zum Arbeitnehmerdatenschutz hat heute der Hamburgische Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit, Johannes Caspar, in seinem Schlussvortrag den aktuellen Entwurf des Bundeskabinetts zum Arbeitnehmerdatenschutzgesetz datenschutzrechtlich gewürdigt. In seiner Stellungnahme hob er hervor, dass die Vollregelung die Rechtssicherheit für die Arbeitnehmer stärke, aber auch den Interessen der Arbeitgeber an einer Aufklärung von Straftaten diene und damit eine langjährige Forderung der Datenschutzbeauftragten des Bundes und der Länder erfülle.

Gleichzeitig machte Caspar deutlich, dass es im Gesetzgebungsverfahren noch gelte, bestehende Defizite der Regelung aus dem bisherigen Entwurf zu beseitigen. „Der Entwurf senkt die Hürden für den Einsatz von offener Videoüberwachung in den Betrieben. Künftig könnten Beschäftigte anlasslos, etwa zum Zweck der Qualitätskontrolle, durch Videokameras überwacht werden. Nach unseren Erfahrungen ist daher mit einer deutlichen Zunahme der Videoüberwachung in Unternehmen zu rechnen. Dass der Gesetzgeber die firmeninterne Videoüberwachung von Arbeitnehmern künftig an weniger strengen Regelungen ausrichtet als die Videoüberwachung des öffentlichen Raumes nach § 6b BDSG, stellt einen erheblichen Wertungswiderspruch dar. Denn das Recht des Arbeitnehmers, an seinem Arbeitsplatz nicht überwacht zu werden, erweist sich als wesentlich sensibler als das Recht von Passanten, nicht von Videokameras in öffentlichen Bereichen erfasst zu werden.“

Kritik übte Caspar außerdem an der Regelung, wonach sich die Beschäftigten künftig nur an die Aufsichtsbehörden wenden könnten, wenn der Arbeitgeber ihrer Beschwerde nicht zuvor unverzüglich abgeholfen habe. Diese Beschränkung führe zu Verfestigungen von Datenschutzproblemen in den Betrieben und erschwere die Rechtswahrung durch die Arbeitnehmer. Die Beschäftigten müssten bei einer Vorabmeldung von Missständen beim Arbeitgeber mit erheblichen Nachteilen rechnen. Die Pflicht, ein betriebsinternes Vorverfahren zu durchlaufen, stelle letztlich eine verfassungswidrige Verletzung des

Petitionsgrundrechts nach Art. 17 Grundgesetz dar, da es den Betroffenen einen unmittelbaren Zugang zu den Datenschutzaufsichtsbehörden versage. Gleichzeitig läge darin ein Verstoß gegen die EU-Datenschutzrichtlinie.

Als unbefriedigend sah Caspar schließlich an, dass nach wie vor die unzulässige Nutzung von im Arbeitsverhältnis erhobenen Daten sanktionslos bleibe. Dies gelte insbesondere für die Verwendung von Arbeitnehmerdaten zu sog. Mitarbeiterscreenings zum Zweck der Korruptionsbekämpfung. Ohne angemessene Sanktionsmöglichkeiten sei die Durchsetzbarkeit derartiger Bestimmungen in der Praxis fraglich.

„Die einzelnen Punkte zeigen, dass noch erheblicher Diskussionsbedarf im Gesetzgebungsverfahren besteht. Wir werden die weitere Debatte aufmerksam verfolgen“, so Caspar abschließend.

**Kontakt/ Rückfragen:**

Prof. Dr. Johannes Caspar, Tel. 040/428 54 - 4041

15. September 2010/bfi15

## Hamburg bürgert 18-jährigen Spitzensportler ein

### **Maxim Schitov wurde eingebürgert und kann ab sofort für die Deutsche Judo-Juniorennationalmannschaft an den Start gehen**

Heute, 15. September 2010, hat die Behörde für Inneres den 18-jährigen Heranwachsenden Maxim Schitov eingebürgert. Herr Schitov lebt seit er 11 Jahre alt ist in Deutschland und hat hier mit dem Judosport begonnen. Er besucht die 11. Klasse eines Hamburger Gymnasiums und zählt in seinem Jahrgang zu den Leistungsträgern.

In den vergangenen Jahren hat er sich zu einem sehr guten Sportler entwickelt und ist seit vier Jahren im Sichtungskader des Deutschen Judo-Bundes. Zwischenzeitlich gehört er dem Kader der Juniorennationalmannschaft an und ist dreifacher Deutscher Meister. Bereits 2008 hatte er sich für die Judo-Europameisterschaften qualifiziert, konnte jedoch aufgrund seiner russischen Staatsbürgerschaft nicht für Deutschland an den Start gehen. Auch im vergangenen Jahr setzte er sich in seiner Altersklasse wieder souverän an die Spitze, durfte jedoch erneut nicht teilnehmen.

Für die am Wochenende in Sofia/Bulgarien stattfindenden U 20-Europameisterschaften hatte sich Maxim Schitov ein weiteres Mal sportlich qualifiziert. In persönlichen Schreiben an die Innenbehörde haben sich mehrere Institutionen für eine Einbürgerung des 18-Jährigen eingesetzt. Hamburgs Sportstaatsrat Rolf Reincke hat den Antrag unterstützt, ebenso wie der Sprecher der CDU-Fraktion und Mitglied des Eingabenausschusses, Wolfhard Ploog.

Aufgrund der bevorstehenden Europameisterschaften hat die Hamburger Innenbehörde heute die Eilbedürftigkeit festgestellt und den 18-Jährigen eingebürgert. Er kann somit am Wochenende für Deutschland starten

Ploog ist hocherfreut, dass das Einbürgerungsverfahren nun zum Abschluss gekommen ist und bedankt sich ausdrücklich für die zügige Entscheidung.

**Wolfhard Ploog:** „Maxim Schitov ist ein Spitzensportler und hat sich hervorragend integriert. Er hat es verdient, nun auch international für Hamburg bzw. Deutschland zu starten. Für die U 20-Europameisterschaften im Judo in Bulgarien wünsche ich ihm einen tollen Erfolg“.

**Sportstaatsrat Rolf Reincke:** „Ich freue mich außerordentlich für Herrn Schitov und den deutschen Judosport. Aufgrund seiner herausragenden Leistungen in den letzten Jahren bin ich mir sicher, dass wir noch von vielen sportlichen Erfolgen hören werden. Auch ich wünsche ihm für die anstehenden Europameisterschaften viel Erfolg“.

**Für Rückfragen:**

**Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Ralf Kunz und Frank Reschreiter, Tel. 0 40 – 42839-2678 und -2673

E-Mail: [pressestelle@bfi-a.hamburg.de](mailto:pressestelle@bfi-a.hamburg.de)

13.09.2010/bksm13

## Zehn Arbeitsstipendien für die bildende Kunst

### Ausschreibungsstart: Hamburger Arbeitsstipendien für bildende Kunst 2011

Die Behörde für Kultur, Sport und Medien vergibt für das Jahr 2011 zehn Arbeitsstipendien an bildende Künstlerinnen und Künstler.

Die Stipendien sind mit monatlich 820 Euro dotiert. Am Ende des Stipendienjahres folgt eine Ausstellung der Stipendiaten, zu der ein Katalog erscheinen wird.

Interessierte Künstlerinnen und Künstler können ab sofort die Bewerbungsunterlagen bei der Behörde für Kultur, Sport und Medien anfordern. Bewerben können sich professionelle Künstlerinnen und Künstler aus dem Bereich Bildende Kunst, die ihren Hauptwohnsitz in Hamburg haben. Von der Bewerbung ausgeschlossen sind Studierende sowie Personen, die sich in einem Vollzeitverhältnis befinden.

Einsendeschluss ist der 1. November 2010 (es gilt nicht der Poststempel!)

#### Bewerbungsunterlagen erhalten Sie über die

Behörde für Kultur, Sport und Medien  
Referat Bildende Kunst  
Hohe Bleichen 22, 20354 Hamburg

Tel.: 040 / 42824-284  
Fax: 040 / 42824-287  
anne-kathrin.reinberg@bksm.hamburg.de

oder im Internet als Download über die Webseite der Behörde für Kultur, Sport und Medien

#### Für Rückfragen:

Stefan Nowicki  
Pressesprecher der Behörde für Kultur, Sport und Medien  
040 – 428 24 293  
stefan.nowicki@bksm.hamburg.de



16.09.2010/bksm16

## **Opernloft erhält 200.000 Euro auf Antrag der CDU-Bürgerschaftsfraktion aus Mitteln der Bürgerschaft**

### **Umbau am neuen Standort gesichert – Kulturbehörde setzt Förderung fort**

Die Hamburgische Bürgerschaft wird auf Antrag der CDU-Bürgerschaftsfraktion den Umbau des Opernlofts mit insgesamt 200.000 Euro fördern. Damit ist der Umbau am neuen Standort in der Fuhrentwiete gesichert. Der Spielbetrieb kann im Herbst fortgesetzt werden. Die Behörde für Kultur, Sport und Medien begrüßt den gestrigen Beschluss der Bürgerschaft.

Senator Reinhard Stuth: „Mit seinem besonderen Programm für Kinder und Jugendliche, aber auch Operneinsteiger, ist das Opernloft inzwischen fester Bestandteil der Hamburger Privattheaterszene. Deshalb danke ich der Bürgerschaft für ihre kluge Entscheidung. Natürlich wird die Behörde für Kultur, Sport und Medien darüber hinaus auch ihre eigene Förderung fortsetzen.“

Die Behörde für Kultur, Sport und Medien fördert das Opernloft seit der Spielzeit 2009/2010 mit jährlich 78.000 Euro. Außerdem hat das Haus 70.000 Euro einmalig investiv aus dem Bezirk Mitte erhalten. Nach der Kündigung am alten Standort in Wandsbek hatten die Betreiberinnen in der ehemaligen Druckerei des Axel-Springer-Verlages eine neue Heimat gefunden. Auf dem Programm des Hauses stehen Interpretationen von klassischen, aber auch modernen Stücken in einer gekürzten Form von maximal 90 Minuten. Diese Form gibt insbesondere Operneinsteigern die Möglichkeit, sich mit der Oper zu befassen. Das Opernloft wurde für seine Arbeit zuletzt mit dem Pegasus Preis 2010 für Hamburger Privattheater ausgezeichnet.

#### Für Rückfragen:

Stefan Nowicki  
Pressesprecher der Behörde für Kultur, Sport und Medien  
040 – 428 24 293  
stefan.nowicki@bksm.hamburg.de

17.09.2010/bksm17

## **Radiopreis stärkt Hörfunkmetropole Hamburg**

### **Großes Staraufgebot bei der Verleihung des 1. Deutschen Radiopreises in Hamburg**

Die Medienstadt Hamburg ist Gastgeber, wenn am 17. September die öffentlich-rechtlichen und privaten Radiosender erstmals bei einer großen Gala den Deutschen Radiopreis verleihen. Die Jury unabhängige Jury dafür stellte das Adolf Grimme-Institut. Die Freie und Hansestadt Hamburg ist Kooperationspartner. Die Behörde für Kultur, Sport und Medien unterstützt die Veranstaltung organisatorisch und finanziell.

Staatsrat Dr. Nikolas Hill: „Wir entwickelten gemeinsam mit den Sendern die Idee, dass das Medium Radio es auch einmal verdient, in den Mittelpunkt gestellt zu werden. Jeder hört es, tagein und tagaus, doch kaum jemand würdigt die exzellenten Macher. Gerade der Medienstandort Hamburg, mit seiner Vielzahl von Radioprogrammen, die hier produziert werden, ist wie geschaffen als Bühne für eine solche Preisverleihung.“

In Hamburg produzieren 29 Radiosender ihr Programm – das macht den Stellenwert deutlich, den das Medium Hörfunk für die hiesige Medienlandschaft hat. Die Galaveranstaltung, da sind sich Veranstalter und die Stadt einig – wird dem Medienstandort weitere Strahlkraft verleihen. Bei der Gala wird der Erste Bürgermeister Christoph Ahlhaus hunderte Radiomacher und geladene Gäste aus Medien, Wirtschaft und Politik im Schuppen 52 im Hamburger Hafen begrüßen. Zu den Laudatoren für die Preise zählen unter anderem der frühere Außenminister Hans-Dietrich Genscher und der Hamburger Journalist Stefan Aust. Die musikalische Highlights bilden Auftritte von Lena Meyer-Landrut und Phil Collins.

Gestiftet haben den Preis die Hörfunkprogramme der ARD, das Deutschlandradio und die Privatradios in Deutschland in Kooperation mit der Freien und Hansestadt Hamburg.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.deutscher-radiopreis.de/](http://www.deutscher-radiopreis.de/)

Rückfragen:

Claudia Fregiehn  
Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien  
040 42824-207  
[claudia.fregiehn@bksm.hamburg.de](mailto:claudia.fregiehn@bksm.hamburg.de)

14. September 2010/bfi14

## **Volksinitiativen „Unser Hamburg – Unser Netz“ und „Die Stadt gehört uns“ sind zustande gekommen**

Der Senat hat am 14. September 2010 das Zustandekommen der Volksinitiativen „Unser Hamburg - Unser Netz“ und „Die Stadt gehört uns“ festgestellt. In beiden Fällen wurde das Anliegen von 10.000 zur Bürgerschaft Wahlberechtigten unterstützt. Bis zum 14. Januar 2011 läuft für die Volksinitiativen jetzt die Wartefrist innerhalb der die Bürgerschaft dem jeweiligen Anliegen entsprechen kann. Wird dem Anliegen nicht entsprochen, können die Initiatoren die Durchführung eines Volksbegehrens beantragen.

Die Volksinitiative „Unser Hamburg - Unser Netz“ umfasst eine Aufforderung an Senat und Bürgerschaft, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um die Hamburger Strom-, Fernwärme- und Gasleitungsnetze wieder vollständig in die öffentliche Hand zu übernehmen.

Gegenstand der Volksinitiative „Die Stadt gehört uns“ ist eine dahingehende Änderung von Art. 50 der Hamburgischen Verfassung, dass vor der Veräußerung von dem Gemeinwohl dienenden öffentlichen Unternehmen (bzw. Unternehmensanteilen) ein Volksentscheid durchzuführen sein soll.

### **Für Rückfragen:**

**Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Ralf Kunz und Frank Reschreiter, Tel. 0 40 – 42839-2678 und -2673

E-Mail: [pressestelle@bfi-a.hamburg.de](mailto:pressestelle@bfi-a.hamburg.de)

15. September 2010/bfi15a

## **Volksinitiativen „Unser Hamburg – unser Netz“ und „Die Stadt gehört uns“: Die Bürgerschaft hat nur Reaktionszeit bis Dezember 2010**

Der Senat hat gestern das Zustandekommen der Volksinitiativen „Unser Hamburg – unser Netz“ und „Die Stadt gehört uns“ festgestellt. In der zugehörigen Pressemitteilung ist die Reaktionszeit der Bürgerschaft mit dem 14. Januar 2011 falsch angegeben.

Die Bürgerschaft hat vier Monate Zeit zur Prüfung, ob sie dem Anliegen der Volksinitiativen entsprechen will. Diese Frist beginnt nach § 6 des geltenden Volksabstimmungsgesetzes nicht mit der Feststellung des Zustandekommens durch den Senat, sondern mit der Einreichung der Unterschriften.

Die Volksinitiative „Unser Hamburg – unser Netz“ hat die nötigen Unterschriften am 20. August 2010 beim Senat eingereicht, so dass die Reaktionszeit der Bürgerschaft am 20. Dezember 2010 endet.

Die Volksinitiative „Die Stadt gehört uns“ hat ihre Unterschriften bereits einen Tag früher, am 19. August 2010, eingereicht. Die Frist der Bürgerschaft endet in diesem Fall am 19. Dezember 2010.

### **Für Rückfragen:**

**Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Ralf Kunz und Frank Reschreiter, Tel. 0 40 – 42839-2678 und -2673

E-Mail: [pressestelle@bfi-a.hamburg.de](mailto:pressestelle@bfi-a.hamburg.de)

## Terminkalender

Vom 20. September bis 26. September 2010

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

### Montag, den 20.09.2010

- 10:30** Hauptbahnhof, Ernst-Merck-Straße  
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann eröffnet das **Programm der Informationstour des Bundespresseamtes zum 20. Jahrestag der Deutschen Einheit**, die am 20. und 21. Sept. 2010 in Hamburg Station macht.
- 15:00** Finkenau 35, 22081 Hamburg  
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein Grußwort anlässlich der **Eröffnungsfeier der Fakultät Design, Medien und Information auf dem Kunst- und Mediacampus Finkenau**.
- 17:00** Bucerius-Law-School, Audimax, Jungiusstraße 6, 20355 Hamburg  
Staatsrat Bernd Reinert spricht ein Grußwort anlässlich des **40. Geburtstages der Akademie für Publizistik**.
- 18:30** Europa-Passage  
Bürgermeister Christoph Ahlhaus spricht anlässlich der **Eröffnung der Klimawoche**.
- 19:00** Schloss Bergedorf, Bergedorfer Schloßstraße 4  
Senator Reinhard Stuth nimmt am „**Museumratschlag**“ teil.

### Mittwoch, den 22.09.2010

- 17:30** Waschhaus, Letzter Heller 17  
Senator Dietrich Wersich besucht die gemeinsam von der Türkischen Gemeinde Hamburg und der Hansa Baugenossenschaft organisierte Veranstaltung zur **Hamburger Aktionswoche „Nachbarschaft verbindet“**.
- 18:00** The George Hotel, Barcastraße 3  
Bürgermeister Christoph Ahlhaus nimmt am **Holsten-Kellerparlament** teil und hält eine kurze Rede.
- 18:30** Körber Stiftung, Kehr wieder 12  
Senator Dietrich Wersich beteiligt sich im Rahmen des **2. Mentoring Tages des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement** an einer **Podiumsdiskussion zum Thema: „Mentoring wirkt! Erfolgreich Brücken bauen zwischen Kulturen, Generationen und Nachbarschaften“**.
- 19:00** Kollegienaal des Altonaer Rathauses, Platz der Republik 1  
Staatsrat Rolf Reincke spricht ein Grußwort zum „**Tag der Wirtschaft**“ in **Altona**.

**19:00** Kesselhaus, HafenCity  
Senatorin Anja Hajduk spricht anlässlich der **öffentlichen Abschlussdiskussion zur Masterplanüberarbeitung für die östliche HafenCity**.

**Donnerstag, den 23.09.2010**

**ganztägig**

Hotel Intercontinental Berchtesgaden Resort, Hintereck 1, 83471  
Berchtesgaden

Staatsrätin Carola v. Paczensky nimmt am 23. und 24.09.2010 am Treffen der Staatssekretäre der Justiz in Berchtesgaden teil.

**09:30** Handelskammer, Plenarsaal  
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein Grußwort auf dem **„Wirtschaftstag Kenia“** mit dem **Premierminister der Republik Kenia, Raila A. Odinga**.

**09:30** DBB Forum Berlin, Friedrichstraße 169/170, 10117 Berlin  
Bürgermeisterin Christa Goetsch spricht als Vizepräsidentin der KMK ein Grußwort anlässlich der **Expertentagung „Mathematik entlang der Bildungskette“ – Kompetenzkonstruktion im Lebenslauf -**.

**12:00** Berlin, Landesvertretung  
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann begrüßt den **Botschafter der Vereinigten Republik Tansania, Ahmada Rweyemamu Ngemera**, zum Gespräch.

**13:00** Rathaus, Bürgermeistersaal  
Bürgermeister Christoph Ahlhaus wird anlässlich der **Ausstellungseröffnung „Helmut Schmidt – Kanzlerjahre“** ein Grußwort halten.

**13:30** Rathaus, Phönixsaal  
Bürgermeister Christoph Ahlhaus empfängt den **Premierminister von Kenia, S.E. Raila A. Odinga, für die Eintragung in das Goldene Buch der Stadt**.  
Anschließend gibt Senator Reinhard Stuth ein **Senatsfrühstück zu Ehren des Premierministers von Kenia**.

**13:45** Alsterlounge im Ruderclub Allemania, An der Alster 47a  
Bürgermeisterin Christa Goetsch spricht ein Grußwort **zur Preisverleihung des Budnianer – Hilfe – Preises**.

**14:00** Körber Forum, Kehr wieder 12  
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein Grußwort anlässlich der **Internationalen Tagung des Konstanzer Wissenschaftsforums und der Körber-Stiftung zum Thema „Wie willkommen ist der Nachwuchs? – Neue Modelle der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung“**.

**15:00** Spielbudenplatz  
Bürgermeister Christoph Ahlhaus eröffnet gemeinsam mit Kulturstaatsminister Bernd Neumann das **Reeperbahnfestival** und hält ein Grußwort.

- 16:00** Rathaus, Bürgermeistersaal  
Senatorin Christa Goetsch spricht ein Grußwort auf der **Fachveranstaltung ‚FLUCHTort Hamburg Plus jugendliche Flüchtlinge‘**.
- 17:30** Berlin, Bundesrat  
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nimmt am Empfang anlässlich der **Verabschiedung des Direktors des Bundesrates, Dirk Brouër**, sowie der **Amtseinführung des neuen Direktors des Bundesrates, Gerd Schmitt**, und der **neuen Stellvertretenden Direktorin des Bundesrates, Dr. Ute Rettler**, teil.
- 19:00** Deichtorhallen, Haus der Photographie, Deichtorstraße 1-2  
Senator Reinhard Stuth spricht ein Grußwort zur **Eröffnung der Ausstellung ‚Paul Graham – Fotografien 1981–2006‘**.

**Freitag, den 24.09.2010**

- 09:00** Städtische Schule Ehestorfer Weg, Ehestorfer Weg 14,  
Bürgermeisterin Christa Goetsch spricht ein Grußwort zur **Abschlussveranstaltung ‚Handwerk-Jobtour 2010‘ der Handwerkskammer Hamburg**.
- 09:00** Dorothee-Sölle-Haus, Königstraße 54  
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert eröffnet die **Fachtagung ‚Familien in Trennung‘ der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsfragen** mit einem Grußwort.
- 09:30** Von-Melle-Park 9  
Senatorin Anja Hajduk spricht ein Grußwort anlässlich des **25jährigen Jubiläums von Stattdbau Hamburg**.
- 09:30** Berlin, Bundesrat  
Bürgermeister Christoph Ahlhaus, Senator Dr. Till Steffen und Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann nehmen an der **874. Plenarsitzung des Bundesrates** teil.
- 11:00** Hochwildschutzpark Schwarze Berge, Am Wildpark 1 , 21224 Rosengarten  
Bürgermeisterin Christa Goetsch spricht ein Grußwort auf der **Auszeichnungsveranstaltung ‚Umweltschule in Europa 2010‘**.
- 15:30** Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 13  
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein Grußwort anlässlich des **75-jährigen Bestehens des Vereins Kirchdorfer Eigenheimer**.
- 15:30** Hamburg Schulmuseum, Seilerstraße 42, St. Pauli  
Bürgermeisterin Christa Goetsch hält einen **Vortrag über Perspektiven und Möglichkeiten der Arbeit mit NS-Verfolgten**.
- 17:00** Europa-Passage, Innenstadt  
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein Grußwort zur **Eröffnung der ‚Hamburger Klimanacht‘**.
- 17:30** Mercedesstraße 1

Bürgermeister Christoph Ahlhaus hält eine Rede anlässlich des **75jährigen Jubiläums des Mercedes-Benz Werkes Hamburg.**

- 19:00** Reeperbahn Campus Lounge, Spielbudenplatz 24-25  
Senator Reinhard Stuth und Staatsrat Dr. Nikolas Hill nehmen am **Empfang der Hamburg Marketing GmbH** anlässlich des „Reeperbahn Festivals“ teil.
- 19:30** Klinikum Eilbek, Friedrichsberger Straße  
Bürgermeisterin Christa Goetsch spricht ein Grußwort anlässlich der **10 Jahresfeier im Hamburger Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie.**
- 20:00** Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39  
Staatsrat Dr. Nikolas Hill besucht die **Theatervorstellung „Silly Old Fools“.**

**Samstag, den 25.09.2010**

- 09:30** Universität Hamburg, Großer Hörsaal der Pharmazie, Bundesstraße 45  
Staatsrat Ulrich Vieluf spricht ein Grußwort anlässlich des **80. Geburtstages von Prof. Dr. Karl Kießwetter.**
- 09:30** Schön-Klinikum Eilbek, Dehnhaide 120, Haus 6  
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert eröffnet die **Veranstaltung: „Interdisziplinäre Zusammenarbeit für eine bessere Versorgung und eine bessere Langzeitprognose“** aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Hamburger Zentrums für Kinder- und Jugendrheumatologie mit einem Grußwort.
- 13:30** Landesleistungszentrum Dulsbergbad, Am Dulsbergbad 5  
Staatsrat Rolf Reincke spricht ein Grußwort anlässlich des **4. Hamburger Sprint Cup der Hamburger Turnerschaft von 1816.**
- 17:30** Sporthalle Wandsbek, Rütherstraße 75, 22041 Hamburg  
Staatsrat Rolf Reincke hält anlässlich der **10. Hamburger Gymnastik Internationalen Turnkunst** ein Grußwort.

**Sonntag, den 26.09.2010**

- 13:00** Leichtathletikhalle, Krochmannstraße 5, 2297 Hamburg  
Staatsrat Rolf Reincke nimmt anlässlich der **Kinderolympiade die Siegerehrung** vor.